

Die beiden Basel am 66. Comptoir Suisse

Autor(en): Hans-Peter Ryhiner

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1985

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/063213f1-7e33-45cc-b402-6b5b80743175>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Die beiden Basel am 66. Comptoir Suisse

Als Folge der an der EXPO 64 durchgeführten Kantonaltage haben sich die Waadtländer Regierung und die Leitung des Comptoir Suisse entschlossen, alljährlich einen Kanton als Gast ans Comptoir einzuladen. Im Herbst 1983 erfolgte eine gemeinsame Einladung an die Regierungen der beiden Basel.

Im Mai 1984 wurde ein Organisationskomitee mit Vertretern beider Kantone gebildet. Nachdem 1982 eine ähnliche Einladung der OLMA (siehe Basler Stadtbuch 1982, S. 120 f.) unter der Leitung des Kantons Basel-Landschaft gestanden hatte, übernahm diesmal der Stadtkanton die Federführung. In 15 Sitzungen wurde der Auftritt während rund anderthalb Jahren vorbereitet. Mit einem Budget von rund Fr. 800 000.–, wovon je Fr. 300 000.– von den beiden Kantonen zur Verfügung gestellt wurden, stellte sich die Nordwestecke unseres Landes den vorwiegend aus der Romandie stammenden Besuchern vor.

Das Ziel, das mit den Aktivitäten zwischen dem 7. und 22. September 1985 in Lausanne gesteckt wurde, gliederte sich in drei Teile:

- Die Selbstdarstellung sollte das Leben, die Leistungen und die Problemstellungen in unserem Lebensraum aufzeigen und zu Vergleichen anregen;
- die Einordnung in das Gesamtbild der Schweiz sollte die Besonderheiten von Stadt und Land, welche für das gesamte Land von Bedeutung sind, hervorheben;

- die Förderung des gegenseitigen Verständnisses schliesslich sollte durch die Schaffung von engen persönlichen Kontakten gefördert werden, welche sich über die Dauer der Ausstellung hinaus erstrecken.

Am Eröffnungstag zog ein Festzug mit über 2000 Teilnehmern aus beiden Basel (und der angrenzenden Regio!) «vor Tausenden von begeisterten Lausannern» (Basler Zeitung) vom Bahnhof zum Palais de Beaulieu: «Les Bâles ont emporté le cœur des Vaudois» (Tribune de Genève).

Der Cortège schlug alle bisherigen Quantitäts- und Qualitätsrekorde (Antoine Hoefliger, Generaldirektor Comptoir Suisse). Während die Basel-Städter der Jugend die Charakterisierung ihrer Stadt überliessen, überwogen im Teil Baselland die folkloristischen Züge. Die «mobilisierte», nostalgisch anmutende Kavallerieschwadron liess die Herzen der Zuschauer höher schlagen. Als Premiere zogen auch Grosser Rat und Landrat in corpore in Lausanne ein.

Als Gastgeschenk übergaben die beiden Regierungen, zusammen mit der Paraplegikerstiftung, zwei bleibende Hilfseinrichtungen für Rollstuhlfahrer.

«Les Bâles présentent le pas de deux» stand als Motto über dem Tor des Ehrenpavillons. Hinter je einer Eingangstür für jeden Kanton wurden in thematischen Sektoren die Leistungen beider Kantone in moderner und lebendig gestalteter Aufmachung gezeigt: «Ein Pas de

deux Bâles, der sich gewaschen hat» (Basellandschaftliche Zeitung). Zur Genugtuung des Gestalterteams wurde die Ausstellung mit dem «Mérite des Exposants» für hervorragende Gestaltung ausgezeichnet.



Signet des Ausstellungspavillons.

Zur Belebung der Präsentation diente ein umfangreiches Programm kultureller Darbietungen. Im Ehrenpavillon und im Grand Restaurant waren es täglich wechselnde Gruppen, die unter dem Titel «culture cadencée» die Besucher mit ihren meist musikalischen Vorträgen erfreuten. Und während im Foyer des Theaters Plakatgraphiken des Künstlers Burkard Mangold gezeigt wurden, bereicherten drei Skulpturen von Carl Burckhardt (Amazonen) und Jakob Probst (Puleder und Füllen

von Peney) die Gärten des Palais de Beaulieu. Der Schlusspunkt war dem Basler Ballett vorbehalten, das mit einem Auftritt Kostproben aus seinem Repertoire offerierte.

Schliesslich ist noch der Wochenmarkt von Marktfahrern aus beiden Basel zu erwähnen, der bei den Besuchern einen grossen Zuspruch fand.

Erfreulicherweise war die Basler Präsenz am Comptoir auch Anstoss zur Gründung des «Cercle bâlois de Lausanne».

Wenn die Neue Zürcher Zeitung am 9. September schrieb, dass «eine gemeinsame Selbstdarstellung von überzeugender Kraft gelang, die selbst die Beteiligung Zürichs im Jahre 1969 in den Schatten stellte», so darf angenommen werden, dass die gesteckten Ziele vollumfänglich erreicht wurden. Der Presspiegel der Romandie darf als Beweis dafür gewertet werden: «Voici donc Bâle – les deux Bâles – installés pour quinze jours dans notre cité. D'ores et déjà, on peut dire que ce canton spirituel et subtil, a fait dans le cœur des Vaudois une entrée admirablement réussie» (Gazette de Lausanne).



Der Ausstellungspavillon beider Basel.



Schüler des Thiersteiner-Schulhauses mit der Mittleren Brücke.



Kavallerie-Schwadron aus dem Kanton Basel-Landschaft.